E.CA.R.E. - Elderly home CAre Residential Engagement

Durchführung von thematischen Treffen zur Vorbeugung und zum Management der eigenen Gesundheit und Bildung von E.CA.R.E.-Gruppen mit Unterstützung durch den Remote Care Manager jeder Pilot-Einrichtung

Lizenz und copyright

Der Inhalt gibt nicht die offizielle Meinung der Europäischen Union wieder. Die Verantwortung für die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und Überlegungen liegt bei den Autoren.

Das Dokument Realisierung von thematischen Treffen zur Prävention und zum Management der eigenen Gesundheit und Schaffung von E.CA.R.E.-Gruppen, die von einem Fernbetreuer jeder Piloteinrichtung unterstützt werden, wird im Rahmen des Projekts Elderly home CAre Residential Engagement (E.CA.R.E..) erstellt, das durch das Programm 2014 - 2020 INTERREG V-A Italien - Österreich finanziert wird.

Durchführung von thematischen Treffen zur Vorbeugung und zum Management der eigenen Gesundheit und Bildung von E.CA.R.E.-Gruppen mit Unterstützung durch den Remote Care Manager jeder Pilot-Einrichtung

Das E.CA.R.E.-Projekt sah den Start von thematischen Treffen vor, die zum Ziel hatten

-Teilnehmern die notwendigen Kenntnisse für eine korrekte Nutzung der in der Ausstattung enthaltenen technologischen Geräte zu vermitteln;

-Übertragung der Begriffe nützlich, um ein größeres Bewusstsein für ihre Lebensgewohnheiten zu erlangen und einen gesunden Lebensstil zu verfolgen;

-, um die ersten Momente des Wissens und des Austauschs zwischen den Teilnehmern zu ermöglichen.

Die thematischen Treffen wurden durch Schulungszyklen organisiert, zu denen die Bürger, aufgeteilt in kleine Gruppen, nach dem ersten Screening-Treffen eingeladen wurden. Diese auf 6 Treffen aufgebauten Zyklen wurden jedoch so konzipiert, dass sie eine flexible Dauer haben, um sich besser an die technologische Kompetenz und die Bedürfnisse der Teilnehmer anzupassen.

Die Schulung wurde nach Modulen organisiert, die miteinander verbunden, aber austauschbar waren, um den Lernprozess zu erleichtern, so dass es möglich war, bestimmte Themen vorwegzunehmen oder zu verschieben und, falls erforderlich, bestimmte Abschnitte zu wiederholen und zu fokussieren.

Um die unterschiedlichen Niveaus der technologischen Vertrautheit der Teilnehmer besser in den Griff zu bekommen, aber vor allem mit der weitergehenden Absicht, die Sozialisierung zu fördern, wurde beschlossen, einen Peer-to-Peer-Ansatz zu fördern, bei dem die kompetenteren Bürger die Rolle des Trainers für diejenigen übernahmen, die weniger Wissen und Vertrautheit hatten. Dieser Ansatz entsprach der Absicht, die kommunikativen, sozialisierenden und manchmal auch technischen Fähigkeiten einiger der teilnehmenden Bürger, die als Super-Bürger definiert wurden, im Prozess der Gemeinschaftsbildung zu nutzen.

Das Training beinhaltete auch Übungsabschnitte in Paaren oder kleinen Gruppen, die ebenfalls der Sozialisierung dienten.

Eine wichtige leitende und begleitende Rolle spielten die Freiwilligen, die bei Bedarf Lernunterstützung leisteten.

Die Trainingsgruppen wurden dann auf die digitale Dimension übertragen, um der Sozialisation Kontinuität zu verleihen und die Relationalität zu unterstützen.

Der Community-Manager jedes Pilotstandorts hatte durch die Zusammenarbeit von Super-Bürgern in primis und dann Freiwilligen die Aufgabe, die Kommunikationsprozesse zu unterstützen, Gespräche zu animieren und den Austausch zu erleichtern und zu vermitteln, wo es nötig war.

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, individuelle Chats zu starten und selbständig Gesprächsgruppen nach ihren Interessen zu bilden, Termine oder Aktivitäten zu vereinbaren oder einfach nur in reduzierter Anzahl und unter vier Augen miteinander zu sprechen.

Am Ende eines jeden Trainingszyklus wurden Nachbereitungstreffen anberaumt, mit der doppelten Absicht, Momente der Wiederholung, der Übung und der Lösung von Zweifeln oder Schwierigkeiten zu bieten, auf die man während des Trainings gestoßen war, und um zusätzliche Gelegenheiten für weitere Treffen zu schaffen. Der Wechsel zwischen physischer und virtueller Begegnung wurde daher während des Experiments ständig gesucht.

In Treviso, einem Pilotprojekt, das insgesamt 80 Teilnehmer vorsah, wurden 8 Trainingsgruppen abgehalten, die jeweils aus etwa 10 Personen bestanden. In Belluno, wo 50 Bürger beteiligt waren, wurden stattdessen 5 Gruppen gebildet, die sich ebenfalls für eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern pro Gruppe entschieden. Im Pilotprojekt in Pordenone, an dem 16 Senioren beteiligt waren, wurde stattdessen eine einzige Trainingsgruppe gebildet, um das Treffen zwischen allen am Projekt beteiligten Endnutzern zu erleichtern.

Die Nutzung der Kommunikationsfunktionen (Chat, Videoanruf, Sprachanruf) nahm während des Projekts deutlich zu, parallel zum Erwerb einer größeren Vertrautheit mit den zur Verfügung gestellten Tools und dem Aufbau von Beziehungen zwischen den Teilnehmern.

Die Technologie machte es auch möglich, das Training in der digitalen Dimension während der Sperrfrist, die mit der Verbreitung von Covid-19 verbunden war, weiterzuverfolgen, so dass Folgetreffen, Überprüfungssitzungen, Einzel- und Gruppenberatungen möglich waren. Dies war besonders nützlich und notwendig an den Pilotstandorten Belluno und Pordenone, wo ein großer Teil des Trainingsprozesses aufgrund dieser Eventualitäten aus der Ferne durchgeführt wurde. Diese Fernunterstützungsmaßnahmen haben es auch ermöglicht, den Abbruch der Nutzung durch die Teilnehmer zu verhindern und einzudämmen, wenn Schwierigkeiten und Hindernisse bei der autonomen Nutzung auftraten, die nicht durch ein direktes Treffen gelöst werden konnten.